



OBERÖSTERREICH



**Stellungnahme zum
Nationalen
Gewässerbewirtschaftungsplan
Flusseinzugsgebiet Obere Traun**

Oktober 2009

Flussdialog Oberösterreich

Alle EU-Staaten haben sich dazu verpflichtet, ihre Gewässer in einen guten Zustand zu bringen. Das bedeutet aber mehr als sauberes Trinkwasser: So sollen etwa Flüsse wieder mehr Raum bekommen, um damit einen natürlichen Hochwasserschutz zu schaffen und gleichzeitig die Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen zu sichern (EU-Wasserrahmenrichtlinie).

Um gemeinsam mit allen Betroffenen zu diskutieren, haben das Land Oberösterreich und das Lebensministerium den Flussdialog Oberösterreich an der Mattig, der Oberen Traun, der Krems, der Großen Mühl und der Malsch ins Leben gerufen.

Zum Auftakt des Flussdialogs fanden von Anfang Dezember bis Ende März in allen fünf Flussregionen Dialogveranstaltungen statt. Dabei diskutierten InteressensvertreterInnen auf fachlicher Ebene Entwicklungschancen und Nutzungsmöglichkeiten des jeweiligen Flusses.

Im Rahmen einer Online-Befragung auf www.flussdialog.at konnten von 27. April bis 31. Mai 2009 alle Betroffenen in den fünf Flusseinzugsgebieten ihre Meinung zur künftigen Gestaltung ihres Flusses äußern.

Die Ergebnisse der Dialogveranstaltungen und der Online-Befragung fließen in den Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan ein, dessen Entwurf am 27. April 2009 in die Öffentlichkeitsbeteiligung ging (www.wasseraktiv.at).

Beim „Fest der Flüsse“ am 1. Juli 2009 im Linzer Kunstmuseum Lentos wurden die Ergebnisse der Dialog-Veranstaltungen und der Online-Befragung der breiten Bevölkerung präsentiert.

Dialogveranstaltung an der Oberen Traun

Am 27. Jänner 2009 fand die Dialogveranstaltung in der Trinkhalle in Bad Ischl statt. An die 80 VertreterInnen von Landwirtschaft, Fischerei, Wirtschaft, Naturschutz, Tourismus, Wassergenossenschaften, KraftwerksbetreiberInnen, ansässigen Unternehmen, Schulen und Gemeindepolitik diskutierten die Gefahrenpotenziale, Nutzungsmöglichkeiten sowie Entwicklungschancen der Flussregion.



© tatwort

Online-Befragung an der Oberen Traun

756 BürgerInnen nahmen an der Online-Befragung auf www.flussdialog.at teil. Die klare Mehrheit der TeilnehmerInnen waren Männer (60 Prozent), etwas mehr als ein Viertel waren Frauen (28 Prozent) – der Rest machte keine Angaben.

Die meisten TeilnehmerInnen kommen aus Bad Goisern (25 Prozent), gefolgt von Bad Ischl (21 Prozent) und Ebensee (16 Prozent). Knapp ein Viertel der Online-Befragten hat keine Gemeinde angegeben bzw. stammt aus einer anderen Gemeinde.

Geplante Maßnahmen an der Oberen Traun

Sieben Maßnahmen wurden entlang der Oberen Traun bereits umgesetzt, weitere 17 sind bereits in konkreter Planung. Eine Auswahl:

Hochwasserschutz Bad Goisern

Technische Schutzmaßnahmen wie die Entlastung des Eisenbahndamms und die Verlegung der Mühlbachmündung gehen einher mit ökologischen Maßnahmen, die der Traun mehr Raum geben und gleichzeitig die Artenvielfalt im und am Wasser sichern. Geplant sind eine lokale Aufweitung der Traun um fünf bis zehn Meter, die

Reaktivierung von Nebenarmen zwischen Bad Goisern und Kröss, die Schaffung unterschiedlicher Uferstrukturen (flache, raue Uferbereiche, Fischunterstände,...) und standortgerechter Vegetation.



Altarm bei Lahnstein – vorher/nachher © WWF/Leopold Feichtinger

Aufwertung und Hochwasserschutz bei der Kläranlage Bad Goisern

Geplant ist die Verbesserung der Hochwassersicherheit in Kombination mit einer ökologischen Aufwertung der Oberen Traun, und zwar durch die Schaffung von Flachwasserzonen, Buchten und Stillgewässern sowie die Anpflanzung standortgerechten Gehölzes.

Wassererlebnisweg Obertraun

Ziel dieser Maßnahme ist es, den Fluss entlang der Gemeinde Obertraun als Naherholungsraum für die Bewohner attraktiv zu machen. Die Traun soll als zentrales Landschaftselement erlebbar und erfahrbar gemacht werden. Dazu gehören die Anlage von Amphibienteichen sowie die Erhaltung der landschaftlich und naturschutzfachlich wertvollen Strukturen im Talboden von Obertraun (Hecken, Lauenbäche, Extensiv- und Feuchtwiesen).



© WWF/Leopold Feichtinger

Stellungnahme der Bevölkerung an der Oberen Traun zum Entwurf des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans

Aus den Ergebnissen der Online-Befragung und der Dialog-Veranstaltung

Handlungsbedarf

Seitens der Bevölkerung an der Oberen Traun bestehen folgende Anliegen zu notwendigen Verbesserungen an der Oberen Traun:

Sechs von zehn Online-Befragten sehen den Schutz des Grundwassers als eine notwendige Maßnahme im Einzugsgebiet der Oberen Traun. Ebenso viele wünschen sich, dass die Obere Traun wieder ein naturnahes Flussbett mit Ausdehnungsmöglichkeiten erhält. Für 46 Prozent der Befragten müssen die Schadstoffe in Flüssen, Bächen und Seen reduziert werden.

Vier von zehn BefragungsteilnehmerInnen sehen punkto Vielfalt an Tieren und Pflanzen Verbesserungsbedarf. Für fast ebenso viele müssen Maßnahmen gesetzt werden, um natürliche Erholungs- und Freizeiträume für die Bevölkerung zu schaffen.

30 Prozent sehen beim Sichern der Mindestwassermenge Handlungsbedarf, 28 Prozent bezüglich Fischaufstiege bei eingebauten Hindernissen.

Hochwasserschutz

Ein stark diskutiertes Thema bei der Dialogveranstaltung war der begrenzte Siedlungsraum im Trauntal. Durch die Anbindung von Zubringern wie etwa Ischl oder Sulzbach kommt es zu starken Einschränkungen in der Siedlungsentwicklung. Siedlungsgebiete, die seit Jahrhunderten besiedelt sind, müssen abgesiedelt werden. Das Bauland ist begrenzt, dieser Umstand soll auch in der Siedlungsentwicklung berücksichtigt werden. Die Hochwasserschutzmaßnahmen an der Oberen Traun werden von den TeilnehmerInnen allgemein positiv gesehen.

Drei Viertel der Online-Befragten fühlen sich an der Oberen Traun ausreichend vor Hochwassergefahren geschützt, 15 Prozent fühlen sich nicht ausreichend geschützt. Für 95 Prozent der BefragungsteilnehmerInnen soll sich der Schutzwasserbau vorrangig auf Siedlungen konzentrieren. Außerhalb soll der Oberen Traun wieder mehr Raum für eine freie Entwicklung gegeben werden. Den Schutz von Agrarflächen vor Hochwasser halten mehr als zwei Drittel der TeilnehmerInnen für wenig bzw. gar nicht sinnvoll. Dass Hochwasser durch eine hohe und enge Verbauung der Oberen Traun möglichst schnell abgeleitet wird, ist für acht von zehn Befragten eine wenig bzw. gar nicht sinnvolle Maßnahme.

Natürliche Ufergestaltung

88 Prozent der Online-Befragten wünschen sich an der Oberen Traun breitere und natürlichere Uferbereiche. Dafür sollen – so drei von vier Befragten – auch angrenzende Teile von landwirtschaftlichen Flächen in Auwald umgewandelt werden. Die TeilnehmerInnen der Dialogveranstaltung fordern, dass der Zugang zum Ufer wieder hergestellt wird (dies ist derzeit aufgrund von Steilverbauungen nicht gegeben) und Wanderwege entlang des Flusses angelegt werden.

Wasserkraftnutzung

Die Energie AG wünscht sich bei der Dialogveranstaltung eine Überprüfung der energiewirtschaftlichen Nutzung der Oberen Traun. Von Seiten der TeilnehmerInnen gibt es keine eindeutige Stellungnahme zum geplanten Kraftwerksbau in Bad Goisern: Einige finden die Stromerzeugung zwar positiv, sehen aber auch die negativen Seiten wie den Schaden für den Tourismus, die Natur und die AnrainerInnen am Fluss. Andere halten das Kraftwerk sowohl ökologisch als auch ökonomisch für bedenklich. Einige TeilnehmerInnen sind der Ansicht, dass beim Bau von Kraftwerken an einen linearen Hochwasserschutz in Zusammenhang mit Siedlungsentwicklung und Schaffung von Bauland gedacht werden muss.

43 Prozent der BefragungsteilnehmerInnen an der Oberen Traun können sich den Neubau von Kleinwasserkraftwerken an ihrem Fluss vorstellen – wenn strenge Auflagen wie die Herstellung naturnaher Wasserlandschaften oder Wandergerinne für die Fische erfüllt sind. Drei von zehn Befragten halten von neu gebauten Kraftwerken wenig, bestehende Kraftwerke sollen jedoch bleiben und schrittweise modernisiert werden. Ein Fünftel ist für den Bau von Wasserkraftwerken bei jeder nur denkbaren Möglichkeit. 4 Prozent der Betroffenen wünschen sich, dass Kleinwasserkraftwerke aus der Landschaft verschwinden, da ihr Anteil an der Energieversorgung gering ist.

Zwei Drittel der Online-Befragten an der Oberen Traun würden dem Bau eines neuen Kleinwasserkraftwerkes in ihrer Gemeinde zustimmen, in Bad Goisern sind es sogar drei Viertel. Knapp ein Drittel würde ein neues Kraftwerk in der eigenen Umgebung eher bzw. sicher nicht befürworten.

Grund- und Trinkwasser

Für die TeilnehmerInnen der Dialogveranstaltung ist ein Grundwasserschongebiet längst überfällig.

Neun von zehn Befragten (88 Prozent) befürworten die Einrichtung von zusätzlichen Schongebieten im Flusseinzugsgebiet der Oberen Traun.

Für acht von zehn Befragten ist das Grundwasser in ihrer Umgebung eher nicht bzw. gar nicht gefährdet. 15 Prozent sind der Ansicht, dass das Grundwasser in ihrer Gemeinde sehr bzw. eher gefährdet ist, als Gefahrenquellen werden Überdüngung (67 Prozent), Abwässer aus nicht richtig angelegten Abfalldeponien (46 Prozent),

Abwässer aus betrieblichen Lagerstätten (43 Prozent), nicht richtig entsorgte Abwässer aus Haushalten oder Betrieben (38 Prozent) und Straßenabwässer (32 Prozent) gesehen.

Tourismus

Die DiskussionsteilnehmerInnen sehen die Renaturierungsmaßnahmen an der Oberen Traun als Chance für den Tourismus. Der Flusslauf der Oberen Traun soll als Naherholungsgebiet für Kinder und Jugendliche genutzt werden können. Die AnrainerInnen wünschen sich eine Einbindung bereits in der Planungsphase. Eine Ausweisung der Naturschutzgebiete für Bevölkerung und Natur (zB Laubfrosch- und Unkengebiet) wird von einem Teilnehmer als sinnvolle Maßnahme erachtet.

Fast jede(r) zweite Befragte hält den Flusslauf der Oberen Traun für den Tourismus attraktiv genug. 38 Prozent sind dagegen der Ansicht, dass die Obere Traun für TouristInnen nicht attraktiv genug ist, allerdings haben davon sechs von zehn Befragten keine Vorstellung, wie der Flusslauf für TouristInnen attraktiver gestaltet werden könnte. Knapp ein Drittel wünscht sich eine natürlichere Gestaltung der bislang verbauten Flussabschnitte mit breiteren Uferlandschaften für Wanderungen und Naturbeobachtungen. Rund ein Viertel hält mehr Radwege entlang des Flusses für eine mögliche Maßnahme. Jede(r) zehnte Online-Befragte sagt, die Obere Traun müsse für Fischer attraktiver gemacht werden und mehr Wassersport-Möglichkeiten bieten.

Darüber hinaus haben die TeilnehmerInnen der Dialogveranstaltung zu folgenden Themen ihre Meinung geäußert:

Beteiligung/Kommunikation

Die Arbeit im Bürgerbeirat in Bad Goisern (gemeinschaftliches Kraftwerkskonzept) wird positiv gesehen. Der Hochwasserschutz im Einklang mit der Natur und eine Reihung der Prioritäten sollen gemeinsam mit der Bevölkerung erfolgen. Die Chancen der Renaturierung der Oberen Traun für den Tourismus sollen besser kommuniziert werden.

Naturschutz/Ökologie

Die Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen wie etwa die Anbindung von Zubringern (zB Rettenbach) sowie Altarmrevitalisierungen und die damit verbundene Vorarbeit für die Artenvielfalt werden von den TeilnehmerInnen positiv gesehen. Die noch freien Seeufer am Traunsee sollen nicht verbaut werden.

Fischerei

Der Fischbestand in der Oberen Traun ist sehr niedrig, die TeilnehmerInnen wünschen sich daher allgemein verbindliche Richtlinien zur ökologischen Fischerei- und Gewässerbewirtschaftung.

Einzelstellungennahmen

Ein Betroffener wünscht sich eine regional abgestimmte und sinnvolle Förderung umweltverträglicher Energiegewinnung. Wertvolle Gewässerstrecken (Bad Goisern) sollen vor Verbauung geschützt werden. Der Eintrag von Stoffen in Gewässer – durch Schneeräumung von Verkehrsflächen in Bad Ischl und Hormone aus Abwässern – soll verhindert werden.

Ein anderer Betroffener äußert sich zum Thema Hochwasser: Der Anstieg des Traunseespiegels durch die Aufstauung des Kraftwerkes Gmunden führt zu einer Verschärfung der Hochwassersituation am See.

Ein weiterer Betroffener befürchtet eine Beeinträchtigung des natürlichen Abflusses im Augebiet bei Obertraun durch Bauarbeiten.

Berücksichtigung dieser Stellungnahme im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Entwurf des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans

Im Namen der Bevölkerung an der Oberen Traun, die an der Dialogveranstaltung bzw. an der Online-Befragung teilgenommen hat, ergeht diese Stellungnahme an das Lebensministerium.

Wir ersuchen um Berücksichtigung der mitgeteilten Positionen bei der Erstellung des endgültigen Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans und bei der weiteren Maßnahmenplanung.

Diese Positionen werden auch wesentlich sein für die weitere Ausrichtung der wasserwirtschaftlichen Maßnahmen im Einzugsgebiet der Oberen Traun durch die Dienststellen des Amtes der OÖ. Landesregierung.